



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Drey Bucher des H. Augustini/ Meditationes, Soliloqvia vnd Manvale zu Latein genennt

Augustinus, Aurelius

Lutzemburg, 1624

Das XXXIX. Capittel. Gebett zu Jesu/ darinnen der mensch sein elend
beklagt/ vnd die Barmhertzigkeit Gottes anrufft.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52456)

Ein ander Gebett zu dem Herrn Jesu / darinn
nen der Mensch sein Elend beklagt / vnd die
Barmhertzigkeit Gottes anrufft.

Das 39. Capittel.

Herz Jesu Christe / deß le-
bendigen Gottes Sohn / der
du mit außgestreckten Hän-
den am Creutz vmb aller Menschen
Erlösung willen / den Kelch deß Lei-
dens getruncken hast / wöllest mir
heut zu Tag helfen. Sihe ich ar-
mer komme zu dir dem reichen / ich
elender zum barmhertzigen / laß
mich nicht ledig oder veracht von
dir abziehen: Hungerich fahē ich
an / laß mich nicht nüchtern von
dir ablassen: Außgehüngert trette
ich zu dir / laß mich nicht vngespel-
set von dir weichen. Vnd so ich seuff-
Beehedannich esse / gib mir daß ich
endt-

endlich nach dem seuffßen esse. Zu-
voraus / allersüßester Jesu / be-
kenne ich wider mich mein Über-
tretung vor der Großmächtigkeit
deiner milten Güte. Siehe / Herr /
in Sünden bin ich empfangen
vnd geboren / vnd du hast mich ab-
gewaschen vnd geheiligt / vnd
ich hab mich darnach mit größern
Sünden besudelt. Dann in vnver-
meidlichen Sünden bin ich geboren /
hab mich aber darnach in freyeigen-
willigen gewelcket : aber du Herr
bist deiner Erbarmung noch unge-
denck gewesen / hast mich genom-
men auß dem Haus meines fleisch-
lichen Vatters / vnd von der Hüt-
ten der Sünder / vnd hast mir ein-
geben / daß ich dir solte nachfol-
gen mit dem Geschlecht deren die

dein

dem Angesicht suchen / die den
rechten Fußsteig wandelen / die da
wohnen zwischen den Lügen der
Keuschheit / vnnnd die mit dir zu
Tisch sitzen in dem Saal der höch-
sten Armut : vnnnd ich bin so vielen
Volthaten vndanckbar gewesen/
habe nach empfangenem Tauff
viel vngedürlicher Ding began-
gen / viel schändliches getrieben/
vnnnd da ich mich bessern vnnnd von
Sünden abstecken solt / hab ich ein
Sündt auff die ander gehäuffet.
Dis seynd meine böse Stück / dar-
mit ich dich entehret / vnnnd mich ver-
vnriniget hab (den du nach det-
nem Ebenbildt vnnnd Gleichnuß ge-
schaffen hast) da ist bey mir Hof-
fart / eytele Ehr / vnnnd andere bö-
se Ding mehr / mit denen mein
elen-

elende Seel angefochten / geplaget /
verwundet / vnd verderbet wird.
Sihe / Herz / meine Missethaten ge-
hen vber mein Haupt auß / vnd wie
ein schwärer Last beschwären sie
mich / vnd wo du nicht (als dem el-
gentlich zusehet / immerzu barm-
herzig zuseyn / vnd zuverschonen)
die Handt deiner Majestät vnder-
stewrest / so muß ich elendiglich zu
Grund versinken. Nimb war / Herz
mein Gott / vnd sihe auff / dann du
bist heilig / dann sihe mein Feind le-
net sich gegen mir auff / vnd spricht:
Gott hat ihn verlassen / ich will ihm
nacheulen / vnd will ihn ergreifen /
dann da ist kein Erretter. Aber / O
Herz / wie lang sihest du zu? Wende
dich / Herz / vnd errete meine Seel /
hilff mir vmb deiner Barmher-

zig-

Bigkeit willen. Erbarme dich deines
Sohns / den du nicht mit geringem
Schmerzen geboren hast / vnd sehe
nit also an mein böses / daß du deines
guten woltest vergessen: Wo ist ein
Vatter / der seinen Sohn nit erlösen
solt? oder wo ist ein Sohn / den der
Vatter mit dem Stab der Güte nit
etwan züchtiget? Darumb / O mein
Vatter vnd Herz / ob ich gleich ein
Sünder bin / so muß ich dein Sohn
seyn / dann du hast mich gemacht /
vnd widerbracht. Bessere mich / so
fern ich ein Sünder bin / vnd züch-
tige mich zuvorn mit deiner Ruten /
vnd vbergib mich deinem Sohn.
Kan auch ein Frau ihres Kindleins
vergessen / das sie in ihrem Leib ge-
tragen? Vnd ob sie gleich desselbi-
gen vergesse / so hast du Vatter ver-

O

heiß

heiffen / du wöllest meiner nicht
vergessen. Sihe ich ruffe / vnnnd du
erhörest mich nicht : Ich leide Noth
vnnnd Schmerzen / vnnnd du tröstest
mich nicht : Was soll ich sagen / o-
der was soll ich so gar elender thun?
Dieweil ich so eines grossen Tro-
stes in Mangel stehe / so bin ich
vor deinen Augen verworffen.
Ach meiner / wie von einem grossen
Gut bin ich in so grosses Ubel ge-
rathen? Wornach strebt ich doch
vnnnd wohin bin ich kommen? Wo
bin ich doch / vnnnd wo bin ich nicht?
Zu wem hab ich begeret / vnnnd war-
innen erseuffte ich nun? Ich such
Gutes / vnnnd sihe da ist nichts dann
Verwirrung. Sihe ich sterb dahin
vnnnd Jesus ist nicht bey mir : vnnnd
gewißlich wäre es mir besser / gar
nicht

nicht zusehn / dann ohne den Herrn
Jesum zusehn : es wäre mir besser/
daß ich nicht lebete / dann ohne das
wahre Leben im Leben zusehn. O
Herr Jesu / wo seynd deine alte
Barmherzigkeiten ? wilt du dann
immerdar so gar ober mich zürnen?
Ach laß dich doch versöhnen / vnd er-
barme dich meiner : wende dein An-
gesicht nicht von mir ab / der du das-
selbig dein Angesicht / mich zuerlö-
sen / nicht abgewendet hast von de-
nen / die dich gelästert / vnd dir daren
gespiehen haben. Ich bekenne es /
ich hab gesündigt / vnd mein Ge-
wissen verdienet die Verdambnuß /
vnd die Buß reicht nit zur Gnu-
gthuung : aber gewiß ist es / daß deine
Barmherzigkeit alle Belendigung
übertrifft. Ach gütigster Herr /

nicht schreib mein bittere Betrüb-
nussen wider mich / daß du wöltest
mit deinem Knecht ins Gericht ge-
hen / sonder nach der Mennig deiner
Erbarungen vertilge meine Mis-
sethat. Wehe mir elenden / wann der
Tag des Gerichts kommen wird /
vnd die Bücher der Gewissen wer-
den auffgethan seyn / so man von
mir sagen wird : Sihe / da ist der
Mensch sampt seine Vercken. Was
soll ich dann thun / O Herz mein
Gott / wann die Himmel werden
mein Missethat eröffnen / vnd die
Erd sich wider mich setzen wird?
Sihe ich werde nichts können ant-
worten / sondern werde mit niderge-
schlagenem Haupt in Schanden da
stehen / mit zittern vnd zagen. Ach
mich elenden / was soll ich sagen?

Aber



Aber wann ich schon rede / so ruhet
doch mein Schmerz nicht: Laß ichs
ansehen / so peiniget mich innwen-
dig mein allerbitterste Bitterkeit.
Klag dein Leyd / O mein Seel / wie
ein Wittfray / die den Mann ih-
rer Jugendt verloren hat: Heul / du
elende / vnd weyne / dann dein Bräu-
tigam / nemlich Christus / hat
dich verlassen. O du Zorn des All-
mächtigen / fall nit ober mich / dann
ich köndte dich nimmermehr fas-
sen. Fürwar es ist nichts an mir
durchaus / das ich köndte ertragen.
Erbarmedich / das ich nicht verzage /
sondern mit verzagen mich wider
erholen möge: vnd ob ich schon
verwirret hab / dertwegen du mich
kanst verdammen / so hast du doch
nicht verloren / dardurch du mich

Q 3

kanst

kanst selig machen. O Herz / du be-
gerest nicht den Todt der Sänder /
hast auch nicht Lust am Verderbnuß
der sterbenden: ja / das noch mehr ist /
du bist gestorben / auff daß die tod-
ten leben möchten / vnnnd dein Todt
hat den Todt der Sänder erwärget.
Vnd so sie / da du gestorben / gelebt
haben / ach Herz / so laß mich nicht
sterben / weil du nun lebest: Laß deine
Handt von der Höhe herab / vnd er-
löse mich von dem Gewalt meiner
Feind / daß sie nicht ober mich spro-
cken vnd sagen: Wir haben ihn fress-
sen. O gütiger Jesu / wer wolt eini-
ges Mißstrawen haben an deiner
Barmherzigkeit? Da wir noch
deine Feind waren / hast du ons
erlöset in deinem Blut / vnnnd Gott
widerumb versöhnet: Siehe / dies wolt

ich

ich nun beschirmet bin vnder dem
Schatten deiner Barmherzigkeit/
so lauff ich zu dem Thron deiner
Herligkeit/vnd begere Verzeihung/
ich ruff vnd klopffe / biß daß du
dich meiner erbarmest. Dann so
du ons beruffen Verzeihung zube-
gehren / da wir noch keine suchten/
wieviel mehr werden wir nun Ver-
zeihung erlangen / so wir sie bege-
ren? O süßester Jesu / wöllest dei-
ner Gerechtigkeit nit gedencen ge-
gen deinem Sänder/sondern sey in-
gedenck deiner Güte gegen deiner
Creatur. Bedenck nit deines Zorns
gegen dem schuldigen / sondern sey
ingedenck deiner Erbarmung ge-
gen dem elenden. Vergiß deß stol-
ken Freuelers / vnd nimb war deß
elenden Anruffers: Dann was ist

Jesus anders / dann ein Seligma-
cher? Darumb / O Jesu / mach dich
selbst auff mir zuhelffen / vnd sprich
zu meiner Seel: Ich bin dein Heyl.
O Herz / ich verlasse mich viel auff
dein Güte / die weil du selbst lehrest
bitten / suchen vnd klopfen / vnd so
ich nun mit deinen selbst Worten
vermanet werde / so bitte ich / such
vnd klopf an: vnd du Herz /
der du heissest bitten / schaff auch zu
empfangen: du hättest zusuchen / gib
auch zufinden: du lehrest anklop-
fen / thue auch dem klopfenden
auff / vnd stercke mich schwachen /
widerbring mich verbornen / erwe-
cke mich todten. Wöllest auch rich-
ten / führen vnd leiten / all meine
Sinn / Gedancken vnd Thaten / nach
deinem Volgefallen / auff das ich

hin-

hinfüro dir dienen / dir leben / vñnd
mich dir heimstellen möge. O mein
Herz / ich weiß wol / diessell du
mich gemacht hast / daß ich mich
selbst dir schuldig bin / vñnd diessell
du mich erlöset hast / vñnd bist für
mich Mensch worden / so were ich
dir wol mehr schuldig / dann mich
allein / wann ichs auch hette / wie
viel du dann auch grösser bist / dann
ich / für den du dich selbst gegeben
hast. Sihe ich habe sonst nichts
mehr / vñnd das ich hab / kan ich dir
auch nicht geben ohne dich: so nimb
du mich / vñnd ziehe mich zu dir / daß
ich dein seye mit nachfolgen vñnd lie-
ben / wie ich der Natur vñnd dem
Geschöpff nach / dein bin / der du
lebest vñnd registereest in Ewigkeit/
Amen.

D 5

Ein